

Basel, 30. Januar 1936

Sehr geehrter Herr Dr.!

*Ed. Meyer*

Soeben ist hier die Antwort meines Freundes, Dr. Preiswerk in Alexandria eingegangen. Sie lautet leider sehr wenig ermutigend.

Er meint, dass Sie sich über Aegypten vollkommen täuschten. Die Verhältnisse dort seien denen in Südamerika ausserordentlich ähnlich. Von alter Kultur keine Rede. 3/4 der Bevölkerung wild, niedrig und widerwärtig. Der Rest zum grössten Teil "Levantiner", die eigentlichen Europäer in einer Reihe von Kolonien zusammengedrängt, meist ausschliesslich aufs Geldverdienen eingestellt. Die Chancen für die Bewilligung von Niederlassung und Praxis an einen weiteren Arzt hält Dr. P. für aussichtslos, wenn man nicht über persönliche Beziehungen verfüge oder noch besser: kräftig schmieren könne! Ein jud. Orthopäde aus Berlin ist ihm bekannt, der seit 3 Jahren vergeblich Zugang sucht und jetzt Schuheinlagen, Stützkorsetts etc macht und blutwenig verdient. Dr. P. hat selbst schon in ähnlichen Fällen umsonst seine Empfehlung geltend gemacht. Gerade Dermatologen gebe es dort schon "massenhaft", darunter einige "erstklassige". Mit "Bürgerschaft" in dem von Ihnen gemeinten Sinn sei nichts auszurichten. Ihre Eigenschaft als christliche Jude würde Ihnen auch eine ev. Unterstützung durch die dortige Judenschaft abschneiden.

Da dem so zu sein scheint, werden Sie nun doch wohl nicht umhin können, sich mit dem Gedanken an Amerika vertraut zu machen. Die ganze Schwierigkeit Ihrer Situation und die Tatsache, dass ich Ihnen nicht besser beistehen kann, ist mir sehr bedrückend. Ich kann Sie nur bitten, auch daran zu denken, dass sehr Viele - es tritt mir das hier erschreckend vor Augen - in noch schlimmerer Lage sind als Sie.

Mit freundlichem Gruss und mit den besten Wünschen

Ihr

KBA

9236.40